



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1712. N. 85.

1712

Königliche
Preußische Post.



Königsberg/ den 3. Novembr.

Haag vom 25. Octobr.

Einige Briefe aus Londen melden/ daß der Graf von Bullingbrook incognito nach Frankreich gegangen/ um allda eine wichtige Sache abzumachen. Der Graf von Straßort seegelte am vergangenen Frentag von Helvoetschluse nach Engeland ab. Ihre Hochmögende haben öfftere Conferenzien mit dem Baron von Bothmar als Hannoverischem Plenipotentiaris/ und man hält gänzlich

uuu

da-

dafür/ daß zwischen Chur-Hannover und dem Käyser eine neue Alliance geschlossen sey / zumahlen da dieser Churfürst diesen Winter durch starke Verbungen in seinen Landen anzustellen bereits geordnet/ und gedachte Majestät ihre Macht mit 40000. Mann verstärcken will/ und sollen 20000. Mann in Italien und Catalonien/ 20000. Mann aber an dem Rhein und in denen Niederlanden Dienste in künfftiger Campagne thun. Se. Käyserl. Majestät sollen auffser dem die Reichs. Stände ungemein zu zeitiger Liefferung der Million Thaler in die Reichs. Kriegs. Cassen anmahnen lassen.

Gent vom 19. Octobr. Die Franzosen wollen das Fort Knoche mit aller Gewalt recuperiren / und formiren zu dem Ende bey Ipern ein fliegendes Lager/ haben auch 15. Canonen und einige Feuer. Mörser zusammen gebracht; allein der commandirende Officier ist unverzagt/ sintemahlen er mit allem reichlich versehen.

Rüssel vom 19. Octobr. Der Commandant des Forts Knoche hat das ganze umliegende Land unter Wasser gesetzt/ so daß niemand sich demselben nähern kan/ als über 2. Dämme / die er jedoch gleichfals durchstechen lassen kan. In Valenciennes sollen alle Häuser mit krankten Officirern und Soldaten angefüllet seyn / von welchen die Bürger gleichfals angefiecket werden. Ueberläuffer bestätigen/ daß fast die ganze feindliche Cavallerie bey diesem Feldzuge ruiniret worden.

Aus der Allirten Armee zu Belian vom 30. Octobr. Die Völcker so zur Verstärkung der Guarnisons nach Dornick/ Rüssel und Meenen destiniret / sind diesen Morgen von uns abmarschiret / und die Troupen so Ostende/

Cor.

Cortrich und Audenarde besetzen sollen/ sind gleichfalls schon im Dahinmarsch. Morgen bey anbrechendem Tage wird unsere Artillerie und Bagage jenseit Mons gebracht werden/ und Uebermorgen gehet der Rest unserer Armee zwischen Hall und Soignies campiren/ allwo er längstens Montags auseinander gehen wird. Die Engländer lassen eine grosse Menge Provision nach Dünkerken bringen/ damit sie ihre zu Gent und Brügge liegende Völker versorgen wollen. Vorgestern haben die Franzosen sich der Contrescarpe von Bouchain bemächtigt/ worauff die Belagerte die Chamade geschlagen/ und sich auf gleiche Art/ wie die zu Quesnoy/ zu Kriegs-Gefangene ergeben. Heute haben die Feinde den Ort besetzt/ und die Garnison ist zu gleicher Zeit ausgezogen/ da dann die Officiere ihre Seiten-Gewehr/ und die Gemeine ihre Mündung behalten. Der General-Major Grovenstein soll die Stadt Rheims zu seiner Gefangenschaft haben. Der Marschall von Villars/ ohngeachtet er schon viel Truppen in die Winter-Quartiere gesandt/ will dennoch seinen Feldzug mit der Belagerung Bethune endigen; allein weil alle Generals es widerrathen/ so glaubt man/ daß der König auch dieser Meinung beyfallen werde.

Amsterdam/ vom 24. Octobr. Es sind hier Briefe von Londen von vertrauter Hand des Inhalts/ daß die Sachen alda eine grosse Veränderung nehmen. Die Königin von Groß-Brittanien sol in dem Zustande seyn/ daß man ihr kein langes Leben mehr propheeten kan/ sinthemalen ihre rothe Couleur sich in eine blasse verändert/ und die Fontanellen sind ganz trocken worden. Der Admiral Pieterfon hat mit seiner in dem Mittelländischem Meer

U u u u 2

getwe.

gewesenen Escadre wegen eines hefftigen Sturms in Torbey auf den Engländischen Küsten einlauffen müssen.

Londen / vom 18. Octobr. Die Königin ist noch neulich im Beheimen Raht und vorgestern in der Capelle zu Windson gewesen. Der Churfürstin von Hannover / als künfftiger Erbin dieses Reichs / die nun in ihr 83. Jahr getreten / ihr Gebuhrts-Tag ist von Hohen und Niedrigen durch Lustigkeiten beyhm Trunck / durch Werffung einiger Feur-Wercke und sonst herrlich celebriret worden / bey welcher Gelegenheit der neue Lord Maire dieser Stadt auf die Gesundheit des Hannoverischen Hoffes u. dessen treuen Allirten öffentlich getruncken / u. also die Torrische Parthey in Bestürzung gesetzt hat. Man hält noch inder dafür / daß ein neues Parlement werde zusammen beruffen / und das stehende dissolviret werden; wie dann auch bereits in denen Städten an der Wahl der neuen Glieder / unter der Hand / starck gearbeitet wird. Es gehet eine starcke Rede / daß unter denen Königl. Ministers ein grosses Mißverständniß darum entstanden / daß einer dem andern beygemessen / daß mit allzugroßem Eysen für den Frieden gearbeitet würde; allein diejenige / welche das Neue des Hofes wissen wollen / bestehen darauff / daß diese Gerüchte falsch sind. Die Herzogin von Sommerset soll nun meistentheils wieder um die Königin seyn.

Paris vom 17. Octobr. Der Prinz Carl von Pothringen ist vom Könige zum General-Lieutenant ernennet worden. Am Hofe wird mit einigen Entreprenours tractiret / welche gnugsahme Fourage zum Unterhalt unserer Cavallerie lieffern wollen / daher man meinet / daß der Herzog

zog von Villars annoch eine Absicht vor Endigung der Campagne auf Bethune haben werde.

Madrid vom 4. Octobr. Allhier sind viele Depu-
tirte aus denen Städten dieses Königreichs bereits angelan-
get/ um der Versammlung der Stände beizuwohnen/ die ohn-
fehlbar den 6. geschehen soll/ da alsdenn die solenne Renun-
ciation auf die Cron Frankreich in Gegenwart des Eng-
ländischen Ambassadeurs/ Mylord Lexingtons/ der täg-
lich erwartet wird/ durch den König Phiippum vor sich ge-
hen wird. Es ist bereits eine unglaubliche Menge Volcks
von frembden Orten in dieser Stadt/ und der Magistrat
dieses Orts läffet an einem vortreflichen Feuerwerck arbei-
ten/ auch Stier- Gesechte und grosse Festens anordnen.
Wir erwahrten stündlich die Zeitung von der Eroberung
Campo Major. Die Unserige haben Mittel gefunden 3000.
Stück von Achten in Gironna zu bringen.

Lissabon vom 5. Octobr. Der Marquis de Bay
hat mit eitter Armee von 18. bis 20000. Mann Campo-
Major berennet; allein weil der Obriste Wasse sich mit
4000. Mann hinein geworffen/ so glaubet man/ daß die
Feinde dafür werden abziehen müssen.

Augsbürg vom 12. Octobr. Der Graf von Zetten-
bach/ so vor 12. Jahren als Minister von Chur- Bayern zu
Regensbürg gewesen/ und sehr reich ist/ hat das Unglück ge-
habt/ als er vor einigen Tagen nach einem Ort von seinen
Landgütern reisen wollen/ daß er in einem Busch von
Strauch- Räubern todt geschossen worden.

Wien vom 15. Octobr. Bergangenen Mittwoch
Abends hat der hiesige Päpstliche Nuntius/ Monsignore
Uuuu 3 Piaza/

Piaza/ bey Ihr. Käyserl. Maj. eine lange Audiensz gehabt. Weil das Umfallen des Viehes in Desterreich noch immer anhält/ als hat ein hiesiges Hochlöbl. Gouverno öffentlich publiciren lassen/ daß/ wann sich ein oder anderer finden solte/ welcher Bissenschafft hätte/ solchem Uebel zu steuren/ er bey dessen zeigender Probe höchst-vernünftig regaliret werden solte. Sonsten verlantet für gewiß/ daß die Käyserl. Nieder-Desterreichische Huldigung den 8. künftigen Monats Novembr. und sogleich darauff die alljährige gewöhnliche Landtrags-Proposition geschehen solle. Vor 4. Tagen hat man aus dem Königreich Böhmen unter einer Convoy eine sehr grosse Summa Geldes anhero gebracht/ und in die Käyserl. Cassen gelieffert.

Aus dem Holsteinischen vom 24. Octobr. Es sind zwar mit letzter Post aus Pommern keine Briefe eingelauffen/ jedennoch ist ein Gerücht entstanden/ ob wäre die Schwedische mit der Moscovitischen u. Sächsischen Armee alldorten in Action gewesen/ und daß beyderseits viel Volk solle geblieben seyn; weil aber solchen Gerüchten wenig zu trauen/ so muß man die Wahrheit hiervon mit der nächsten Post erwarten. Daß sonsten der Herr General-Feld-Marschall Graf von Steinbock mit dem Herrn General-Feld-Marschall Grafen von Flemming/ wegen Auswechselung der Gefangenen eine Conference gehalten/ solches wird mit unterschiedenen Briefen aus Greiffswalde confirmirt; daß aber über einen Frieden tractiret seyn solle/ wie man bisher debitiren wollen/ davon melden gedachte Briefe nicht das allergeringste. Man saget/ daß die Königl. Dänische Armee in kurzem in das Dänische Holstein einmarschiren und die Winter-Quartiere darinnen nehmen werde. Der Herr

Herr Graf von der Ratte wird in kurzem wieder auff der Hochfürstlichen Residenz Hollstein · Gortorff erwartet. In dem Mecklenburgischen hat eine Schwedische Parthey von 200. Mann/ einen Dänischen Officierer/ so 50. Pferde starck gewesen/ angegriffen und von selbiger Parthey 20. Mann zu Wismar eingebracht. Zu Strahlsund sollen seither 5. bis 6. Tagen die Thöre gesperrtet gehalten seyn worden/ und hätte man so viel Nachricht/ daß die Trouppen von der Insul Rügen auf Strahlsund völlig debarquirt wären/ woraus man muthmasset/ daß in kurzem ein Ausfall auf die Sächsische und Moscovitische Trouppen unternommen werden dürffte.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 20. Octob. Weilen die Kostocker Post noch nicht angekommen / und man bis dato noch keine Nachricht aus Pommern erhalten/ was alda passiret/ als wird man bey nächster Post das Eingelauffene berichten können. Es wird hier starck geredet/ daß die Schweden auf Rügen und zu Strahlsund diesen Winter über nicht werden subsistiren können/ sondern aus Noth wegen Mangel der Lebens-Mittel crepiren/ oder eine Schlacht wagen müssen. Sie lassen sich indessen auch vernehmen / daß sie ins Mecklenburgische einrücken/ und darinnen die Winter-Quartire nehmen wollen/ welches dann schlecht für das Land aussehen/ und eine theure Zeit daraus entstehen dürffte/ weilen es unmöglich/ daß beyden Armeen aus hiestigem Lande die benötigte Fôurage und Lebens-Mittel können angeschaffet werden. Von dem Moscovitischen Abgesandten/ so sich noch in der Fürstlichen Residenz Schwerin aufhält/ vernimmt man anders noch nichts/ als daß er auch um einige Lieferung der Fôurage nach Pom-

Pommern sollicitire/ was aber derselbe vor Resolution erhalten/ weiß man noch nicht. Von Wismar höret man noch nichts/ und ist es daselbsten ganz stille.

Berlin/ vom 25. Octobr. Des Herrn Scheimbten Raths von Prinzens Excellence befinden sich in so einem Zustande/ daß an ihrer Genesung fast gezweifelt werden wil. Aus Pommern hat man/ daß die combinirte Moscovitische und Sächsische Armee sehr fleißig an der Linie arbeite/ welche sie biß 6. Meilen gezogen/ aus Bepflege/ daß die Schweden einen Ausfall tentiren werden. Der König Augustus gehet nicht nach Sachsen/ sondern nach Pohlen/ jedoch war die Reise noch nicht determiniret.

Weil in voriger Woche ein Mittel-Knecht aus dem Hofe Pojaten mit einem Pferde unter einem Paß seines Herrn und Vorwand/ daß er nach Brandenburg ritte/ um von dem Tit. Herrn Pfarrherrn des Orts ein Attest/ daß er sich alda zum Abendmahl gehalten zu holen/ durchgegangen; Als wird jedermann nach Standes Gebühr/ insonderheit die Herrn Beampte des Amptes Brandenburg dienstl. ersüchet/ den gedachte Knecht/ der nicht groß von Statur ein rundes glattes Gesicht mit schwarzen Augen/ und etwas gekrausete Haaren hat/ sich auch Michael Struwe genennet/ anzuhalten/ und es in der Königlichen Hof-Buchdruckerey anzumelden/ es sol nebst Erstattung der Verwandten Unkosten/ eine gutte Belohnung dem Anzeiger gereicht werden.

